

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

16. und 17. November.

Winterkälte den etwa einen Meter tiefen Soldau-Fluß und nahmen die Stadt; erst weiter nördlich gelang es, die Angreifer zum Stehen zu bringen. Der Gegner hatte aber gleichzeitig auch bei Neidenburg zu umfassendem Angriff angesetzt, starke Kavallerie war nordöstlich der Stadt gemeldet. Generalleutnant v. Zastrow, der seine letzten Reserven bereits verausgabt hatte, sah weiteren Angriffen mit ernster Sorge entgegen. Da kam am frühen Morgen des 17. November die Wendung: der Gegner wurde im vollen Abmarsch auf Mława erkannt; die Siege der deutschen 9. Armee hatten auch die Lage bei Soldau—Neidenburg gerettet. Immerhin hatte General v. Zastrow mit Ersatz-, Landwehr- und Landsturm-Truppen, die in jeder Hinsicht völlig unzulänglich ausgestattet waren, an Zahl überlegene beste russische Truppen¹⁾ volle sechs Tage abgewehrt, eine aner kennenswerte Leistung. Zu sofortiger nachdrücklicher Verfolgung fehlte den deutschen Truppen aber die Kraft. Wie sie gerade eintrafen, hatten sie nacheinander in den Kampf geworfen werden müssen. Jetzt wurden die Verbände geordnet; es entstand das „Korps Graudenz“.

19. bis 22. November.

Um Mitte November begann aus dem Westen der Höhere Kavalleriekommandeur Nr. 4, Generalleutnant Freiherr v. Hollen, mit der 2. und 4. Kavallerie-Division als Verstärkung an der ostpreussischen Südgrenze einzutreffen²⁾. Er sollte, gestützt auf das Korps Graudenz, gegen die Bahnen nordöstlich Warschau vorgehen und damit den russischen Armeen in Westpolen den Lebensnerv abschneiden. Am 19. November folgte das Korps Graudenz den Russen über die Grenze; diese wichen am 21. von Mława auf Zjechanow zurück. Am gleichen Tage warf Generalleutnant v. Garnier mit seiner 4. Kavallerie-Division nördlich dieses Ortes feindliche Kräfte zurück; er selbst wurde schwer verwundet. Währenddessen hatte der Westflügel des Korps Graudenz, eine gemischte Brigade von sechs Bataillonen und drei Batterien, im Anschluß an das Korps Thorn Sjerpez erreicht, die 4. Kavallerie-Division stand bei Bjesun, die Masse des Korps Graudenz, ohne Landsturm 26 Bataillone, 6 Schwadronen und 13 Batterien, mit der Division Breugel an der Straße Mława—Zjechanow, mit der Division Wernitz, die inzwischen nach Osten verschoben worden war, an der Straße Mława—Prasnytsch. Der Oberbefehlshaber Ost trieb scharf vorwärts³⁾.

Am 22. November räumten die Russen Zjechanow. Das I. turkestanische Korps sollte nach Gefangenenausfagen mit der Bahn abbefördert

1) I. turkestanisches Korps mit 4. Don-Kosaken-Division und Affuri-Reiter-Brigade. — 2) S. 103. — 3) S. 191 f.